

© Alois van Doornick, Kalkar: Bild und Botschaft

3. Niedrige Arbeiten für andere oder frommer Kirchenkult:
Pascha in Ägypten, St. Regenfeldis, Kommunionbank ca. 1920
Die Fußwaschung Jesu, St. Nicolai, Meister Arnt, 1485.
(Lesung und Evangelium vom Gründonnerstag: Joh 13,1-15)

Die Bilder

1. Die seltene Darstellung vom Auszug aus Ägypten: Verschont wird das jüdische Haus, das das **Blut des geschlachteten Lammes** am Vorabend des Aufbruchs an den Türpfosten (links) gestrichen hat.
2. Der Sklavendienst Jesu einer erfrischenden Fußwaschung für den protestierenden Petrus vor den Augen der anderen elf Jünger. Die rechte Predella im Hochaltar von St. Nicolai mit den herrlichen Gewändern und wunderbaren Köpfen aus der Stadt und dem Dominikanerkloster stammt ganz aus der Hand vom Kalkarer Meister Arnt. Anders der grober geschnitzte „Einzug in Jerusalem“ mit dem großen Esel links vom zentralen Abendmahlsbild.

Die Botschaft

Die doppelte Abendmahlsrunde im Hochaltar von St. Nicolai hat seinen Grund: Links das „Hosanna! Hochgelobt sei, der da kommt“ aus der Messe, rechts die Aufforderung zum untersten Sklavendienst füreinander. Da will Jesus ein „ausländischer Fremdarbeiter“ sein: „Eine Kirche, die nicht dient, dient zu nichts“, meint Bischof Gaillot. „Ihr wart Sklaven in Ägypten!“ Jesus erinnert mit seinem Sklavendienst an die **liebvolle Fürsorge** für Arme und Schwache als den notwendigen Christen-Liebesdienst neben tollen Messfeiern mit wunderbaren Hosanna-Chören. Christen haben drei Säulen des Gemeindelebens: 1. Weitergabe des Glaubens in **Katechese** und Verkündigung, 2. **sozial-caritative Sorge** und 3. lebensnahe **Liturgie** in der „Kommunion“ aller Generationen mit Christus am Sonntag.

Gerade der Gründonnerstag erinnert an die **Befreiungstat Gottes** aus „knechtlicher Arbeit“ in Ägypten, den reinigenden Weg mit den Zehn Geboten unter Mose durch die Wüste und die Freiheit im „Gelobten Land“. Die Botschaft: Frei fühlen dürfen sich die „Gerechten“, die Gott **und** die Menschen im Blick halten und die sich mit ihrer Schuld und ihrer Gottvergessenheit an den Erlöser wenden. Rot ist in Israel die Farbe der Schuld, wie bei uns schwarz, außer beim Konto. Rot wird bei Jesus am Kreuz zur Farbe der Liebe: Rotwein beim Abendmahl und Blut am Holz des Kreuzes sind Jesu Signale für die Freiheit des Menschen: Frei von todbringender Schuld, frei von der Endgültigkeit des Todes im gelobten Land des Paradieses. „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ ist die Umsetzung dieser Befreiungstat Jesu in Gemeinschaft. Das gilt für die soziale Sorge wie für die „Kommunion“ der Gläubigen. **Gottes Dienst an uns feiern wir im Gottesdienst. Aber unser Menschendienst von Montag bis Samstag ist genau so viel Gottesdienst.**

Es ist Pascha – Vorübergang des Herrn

Wie zogen aus sie aus Sklaverei Stand? Wie brach man auf auf den Weg unbekannt?
Wie kamen frei sie, ganz frei in ihr Land? Wie wurd' Israel neu, neu mit Gottes Hand?
Grund war das Lamm, einjährig, ganz fehlerfrei, Bitterkraut, Brot und der Wein war'n dabei,
abends gegessen zum Aufbruch bereit, Blut nachts am Türholz: So Gott sie befreit.

Ungesäuert Brot, ja so sollte es sein. Wein rot wie Blut und das Blut rot wie Wein:
„Wenn eure Schuld rot wie Scharlach auch wär, weiß wie der Schnee, so macht neu euch der Herr.“ (vgl. Jes 1,18)
Vierzig Jahr' Wege durch Wüste und Sand, abtrünnig wird Gottes Volk dort im Land.
Goldenes Kalb ist ihm lieber als Ziel. Sündig man sondert sich ab von Gott viel.

Fastenzeit: Weg, vierzig Tage lang Zeit, finden den Gott, der zum Leben befreit,
lösen von Fehl, wem ich was fehlen ließ, Aufbruch aus Schuld, was ich wem schuldig blieb.
Wie löst er aus uns aus Ichhaftigkeit? Wie geht hinein er in Tod, Kreuz und Leid?
Wie steht er auf, lebt auf neu aus dem Grab? Wie bleibt er hier, hier, wo uns er sich gab?

Blut an dem Kreuzholz: Gott so uns befreit. Lamm, hingeschlachtet in solch Schlechtigkeit.
Gott in dem Brot, das in unserem Leib, Blutgeld im Wein, dass nicht sündig ich bleib.
Weiß wie der Ostertag wird uns das Herz, Christi Vorübergang kreuzt meinen Schmerz:
Paschabrot ess ich, im Bund trink den Wein: Kann mein Erlöser belebender sein?

